

An den
Gemeinderat der Marktgemeinde Hohenau
z.H. Bürgermeister
Rathausplatz 1
2273 Hohenau

Hohenau, am 09. Dezember 2014

Stellungnahmen zum Budgetvoranschlag 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Namens der VP Hohenau bringe ich folgende Stellungnahmen zum Budgetvoranschlag 2015 der Marktgemeinde Hohenau in offener Auflagefrist ein:

1. Einleitung von Biofernwärme sowie die Nutzung von Solarthermie bzw. Photovoltaik in öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Schulen, Kindergarten, etc.

Begründung: Die Erneuerung der Heizsysteme diverser öffentlicher Gebäude wird in absehbarer Zeit notwendig sein bzw. ist schon in Planung, es liegt daher als Gemeinde nahe, mit gutem Beispiel voran zu gehen und auf erneuerbare Energieformen umzustellen. Das Land NÖ setzt in den kommenden Jahren einen Förderschwerpunkt auf Bioenergieformen den die Gemeinde Hohenau nützen sollte.

2. Finanzielle Förderung der Errichtung bzw. Installation und Verwendung von alternativen Energiequellen (Solaranlagen, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen) in privaten Haushalten.

Begründung: Durch die Investition in eine Solar- bzw. Photovoltaikanlage bleibt die Wertschöpfung im Land. Heimische qualifizierte Installateure profitieren vom Trend zu erneuerbaren Energien. Dadurch werden nicht nur heimische Unternehmen gestärkt, sondern auch die Forschung und Entwicklung nachhaltiger Techniken angekurbelt.

3. Mehr geförderte Wohnungen für leistbares Wohnen.

Begründung: Durch den verdichteten Wohnbau wird im Hohenauer Ortskern neuer wertvoller Wohnraum geschaffen. Diese Wohnungen könnten durch lukrieren von Wohnbauförderungen vor allem für junge Personen und junge Familien günstiger werden. Auch sollte man das Augenmerk darauf legen, dass Wohnbaubetreiber aus unserem Bundesland NÖ zum Zug kommen, Wertschöpfung in unserer Nähe erhöht die Kaufkraft in unserer Region.

- 4. Schaffung von schnellen kostenlosen Internetzugängen durch freie W-LAN-anbindung im Ortszentrum, Aubad/Sportgelände und um die neue Mittelschule.**
Begründung: Viele weiterführende Schulen setzen auf mobile Internetzugängen für den Unterricht und setzen auch die Verwendung von mobilen PC's voraus. Weiters steht unsere neue Mittelschule für den speziellen Unterrichtsschwerpunkt IT-Technologie. Für unsere Schüler und Erwerbstätigen wäre mit der Nutzung der modernen Kommunikationstechnik ein moderner Schritt getan und würde unsere Heimat, am Rand einer großen Staatengemeinschaft liegend, wieder in den Mittelpunkt einer modernen Gesellschaft rücken.
- 5. Errichtung von Wartehäuschen bei den Bushaltstellen Rathaus und Hausbrunnerstraße.**
Begründung: Wartehäuschen stellen einerseits eine wesentliche Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs dar (Witterungsschutz!) und andererseits werten sie auch das Ortsbild auf.
- 6. Errichtung eines Trinkbrunnens, einer Wasserstelle zum Händewaschen sowie einer WC-Anlage im Kindertal.**
Begründung: Gerade Kleinkinder bedürfen beim Spielen (z.B. in der Sandkiste, ...) erhöhte Hygienestandards, Trinkbrunnen, Wasserstelle und WC-Anlage stellen daher eine enorme Erleichterung vor allem für Eltern dar!
- 7. Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Bereich des neuen Rad-Info-Treffs.**
Begründung: Nicht nur die hier Rast machenden Radfahrer sondern auch Besucher und Einkäufer des wöchentlichen Bauernmarktes sowie des Imbiss-Verkaufsstandes werden eine öffentliche WC-Anlage gerne annehmen. Nachdem ohnehin eine Trinkwasserstelle errichtet wurde, ist der Mehraufwand für eine WC-Anlage akzeptabel.
- 8. Bademöglichkeit für kleinste und kleine Kinder im Aubad schaffen.**
Begründung: Der Badeteich im derzeitigen Zustand ist hinsichtlich Infrastruktur (Umkleidekabinen, Gastronomie, Sanitäreinrichtungen, Kleinkindbecken) für das Baden mit kleinen Kindern nicht geeignet. Junge Familien sind gezwungen, in das Freibad Rabensburg auszuweichen.
- 9. Schaffung eines Behindertenparkplatzes in unmittelbarer Nähe zum Eingang des Rathauses und Einrichtung eines barrierefreien Zugangs in die Amtsräume (automatisch öffnende Türen, Lift, Rampen für Stiegen).**
Begründung: Im seit 1.1.2006 in Kraft befindlichen Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz liest man im § 4: „*Barrierefrei sind bauliche Anlagen, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.*“ Das Gesetz sieht

daher die schrittweise Beseitigung von baulichen Barrieren in öffentlichen Gebäuden für Menschen mit Behinderung bis spätestens 2016 vor.

10. Anstreben einer Gemeindepartnerschaft in den neuen EU-Ländern (z.B.: Moravsky Svätý Jan).

Begründung: Jahrzehntlang hat Hohenau seine trostlose Lage an einer „toten“ Grenze mitten in einem geteilten Europa beklagt. Nun ist seit 25 Jahren der Eiserner Vorhang Vergangenheit, doch Hohenau ist es immer noch nicht gelungen, einen Partner im zusammen wachsenden Europa zu finden. Will man der leider vorhandenen EU-Skepsis glaubwürdig entgegentreten, so muss man auch als Gemeinde mit gutem Beispiel voran gehen und darf sich nicht nur auf das Vereinswesen verlassen. Seit 1989 werden übrigens Gemeinde- und Städtepartnerschaften auch von der Europäischen Union gefördert.

11. Errichtung von Plakatständern bzw. einer Litfaß-Säule zum Plakatieren im Bereich des Rathauses sowie des Rad-Info-Treffs und Wartehäuschen der Bushaltstellen.

Begründung: Die Bemühungen im Rahmen der Aktion „Gemeinde 21“ zur Vernetzung der Hohenauer Vereine sind wenig erfolgreich gewesen, eine vor Jahren angedachte Homepage mit Kontaktmöglichkeiten und Terminankündigungen aller Vereine wurde nie realisiert. Die Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister laden jedes Jahr die Vereine und deren Vertreter zum Neujahrsempfang ein. Hier erfährt der geladene Gast oft erst im Nachhinein von den tollen Leistungen dieser Vereine. Für normale Bürger ist auch dieser Zugang verwehrt. Auch die derzeitige Variante mittels Terminankündigung über die Online-Plattform „Facebook“ kann nicht als ideal bezeichnet werden, da dadurch nur ein sehr geringer Teil der Bevölkerung erreicht wird. Weiters ist es laut Gemeinde nicht möglich, jedem Verein in der Gemeindezeitung ausreichend Platz für seine Terminankündigungen zu gewähren. Somit erscheint die Errichtung von Plakatierflächen bzw. einer Litfaß-Säule an frequentierten Punkten der Ortschaft eine kostengünstige Alternative, mit der allen Vereinen geholfen ist.

Mit freundlichen Grüßen,

GGR Ing. Herbert Bartosch